

## Unverkennbar Haitzinger! Karikatur und Malerei

**Vom 28. Mai bis 23. August 2015 präsentiert das Museum Industriekultur die Ausstellung „Unverkennbar Haitzinger. Karikatur und Malerei“. Neben Tuschezeichnungen für die Tagespresse und farbig ausgeführten Aquarellen zu Politik, Umwelt und Gesellschaft sind auch großformatige Ölgemälde zu sehen, die eine überraschend andere Seite des Künstlers Horst Haitzinger zeigen.**

Wie sein persönliches Vorbild Wilhelm Busch ist auch der international renommierte Karikaturist Horst Haitzinger ein Meister seines Metiers. So unverkennbar sein Stil, so zielsicher treffen seine Karikaturen ins Schwarze – zumeist mit jener Portion Ironie, die dem Betrachter ein Schmunzeln aufs Gesicht zaubert. Herbert Riehl-Heyse, der langjährige leitende Redakteur der Süddeutschen Zeitung, kam bereits vor Jahrzehnten zu dem Ergebnis, dass hinter Haitzingers Bildern 25 Prozent Fleiß, 25 Prozent Nervenstärke und 25 Prozent zeichnerische Begabung stecken, während „die restlichen 99 Prozent vom Einfallsreichtum kommen“.

Seit über einem halben Jahrhundert transportiert Horst Haitzinger teils komplizierteste Sachverhalte und zeitgleich dazu passend ironischen, mitunter auch beißenden Witz. Hier schließt sich unmittelbar und mit Blick auf aktuelle Ereignisse die Frage an, was eine gute Karikatur ausmacht und damit auch, was sie darf. „Alles“, sagte Kurt Tucholsky als Ziehvater der Satire in Deutschland einmal. Haitzinger hat nie einen Hehl daraus gemacht, dass er diese Aussage für die größte Verirrung eines von ihm sonst geschätzten Autors hält.

Eine Satire, die alles darf, läuft für Haitzinger ebenso ins Leere wie diejenige, die überhaupt nichts darf. So wenig wie die Schärfe eines Schwertes von der Aggressivität des Besitzers abhängt, so wenig ist eine Karikatur für Haitzinger nur deshalb gelungen, weil sie auf maximale Verstörung des Betrachters oder Obszönität setzt. Natürlich muss man in einer Demokratie auch gnadenlos geschmacklos sein dürfen, ohne an Leib und Leben bedroht zu werden, sagt Haitzinger. Aber an einem Hang zu stehen und mit Steinen zu werfen, um dann nachzuschauen, wen es da unten getroffen hat, ist seine Sache nicht. Haitzingers Welt besteht aus einem riesigen Fundus von Anspielungen und Metaphern, die ihre Wurzeln oft in Märchen und Sagen haben. Sein Witz wirkt vielfach doppelt. Er sticht sofort ins Auge und fesselt den ersten Blick, muss dann im Kopf des Betrachters aber mitunter noch eine Runde drehen, bevor man schmunzeln oder lachen kann – wahlweise hemmungslos oder sehr bitter.

### Kontakt:

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**  
Hirschelgasse 9-11  
90403 Nürnberg  
Telefon: 09 11 / 2 31-54 20  
Fax: 09 11 / 2 31-1 49 81  
presse-museen@stadt.nuernberg.de

**Museum Industriekultur**  
Äußere Sulzbacher Straße 62  
90491 Nürnberg  
Telefon: 09 11 / 2 31-38 75  
Fax: 09 11 / 2 31-74 32  
museum-industriekultur@stadt.nuernberg.de

[www.museen.nuernberg.de](http://www.museen.nuernberg.de)

---

museen der stadt nürnberg

Haitzinger will gezielt demontieren, demaskieren, aber nicht vernichten. Und zu dieser Form der Einfühlsamkeit, mit der er das Lächerliche und bisweilen Absurde des politischen Betriebs einfängt, steht Haitzinger offen. Schon durch diese Haltung ist er viel mehr als ein perfekter Karikaturist, der die spezifischen Eigenarten der dargestellten Personen mit aktuellen politischen Aussagen zu verbinden und zu überspitzen weiß. Er ist ein der Aufklärung verpflichteter Satiriker, ein Literat, der mit dem Pinsel arbeitet und dabei Bilder mit Grundaussagen schafft, die abgesehen vom wechselnden Personal teilweise über Jahrzehnte gültig bleiben. Seine Bilder sind Spiegelbilder der deutschen Nachkriegsgeschichte. Und was Haitzinger zur bildungspolitischen Debatte, zum Gesundheitswesen, zu Gewerkschaftsforderungen, zu Europa, zur Mediennutzung, zur Umweltpolitik und vielem mehr vor 20, 30 und mehr Jahren zu Papier gebracht hat, wirkt teilweise gespenstisch aktuell.

Seit Jahrzehnten engagiert Haitzinger sich beim Bund für Umwelt und Naturschutz und beim World Wide Fund for Nature. Die Grundlage für das Interesse legte einst einer seiner Schullehrer. Es folgten Bücher von Konrad Lorenz, Carl Amery, die Berichte des Club of Rome. Die Plünderung des Planeten und wie sich der Mensch mitunter im Umgang mit der Umwelt aufführt, bereiten ihm echte Sorgen und vielleicht noch mehr, dass der Umweltschutz aktuell beinahe gänzlich von der politischen Agenda verschwunden ist. Als Referenzpunkt taucht bei Haitzinger immer wieder die Arche Noah auf, Sinnbild für eine eigene, abgeschlossene Welt, ein Hort der Geborgenheit inmitten einer feindlichen Umgebung. Diese Karikaturen sind oft geprägt von bitterer Ironie, von eindeutiger Mahnung.

Der Arche-Gedanke ist auch zentral für einen anderen, für das breite Publikum eher unbekanntem Teil von Haitzingers Schaffen: Abseits seiner Münchner „Betriebswelt“ entstehen großformatige Ölmalereien. Ihnen gemeinsam ist, dass sie das außerordentliche handwerkliche Können Haitzingers ebenso deutlich machen wie seine Natursehnsucht, die in frühesten Kindheitserinnerungen wurzelt. Das alte Schloss mit seinem bisweilen morbiden Charme, in dem er geboren wurde und die ersten Lebensjahre verbrachte, hat ihn tief geprägt. Diese Gemälde, fantasievolle, detailreich angelegte Bildwelten, laden den Betrachter ein, darin umherzuwandern und zum Entdecker verborgener Kostbarkeiten zu werden. Manche Grundmotive sind inspiriert von historischen Vorbildern, Motive, die Haitzinger von Kindheit an fasziniert haben und nun im Stil seines eigenen „magischen Realismus“ interpretiert und weiter erzählt werden.

## **Werdegang**

Nach vier Jahren Kunstgewerbeschule in Linz studierte Horst Haitzinger sechs Jahre Malerei und Grafik an der Akademie der Bildenden Künste in München, seiner neuen Wahlheimat. 1958 erschienen seine ersten politischen Karikaturen in der wiedergegründeten Satirezeitschrift „Simplicissimus“. 1964 wurde der gebürtige Münchner Joseph Eduard Drexel, Gründer und damaliger Verleger der Nürnberger Nachrichten (NN),



28.05.2015



Seite 3 von 5

auf den jungen Künstler aufmerksam. Die Verbindung zur NN blieb auch nach Drexels Tod im Jahr 1976 bestehen – bis heute erscheinen dort Haitzingers Karikaturen. Der ersten Arbeit für die NN folgten schnell weitere Aufträge. Haitzinger selbst kommt beim Zählen inzwischen auf rund 15.000 Zeichnungen, davon Tausende für die NN und andere Tageszeitungen wie die Münchner TZ oder die Badische Zeitung. Über 25 Jahre lang fertigte er auch Farbkarikaturen für die „Bunte“, zehnmal zeichnete er das Titelbild für den „Spiegel“ und begleitete als skeptischer Chronist sämtliche Nachkriegsregierungen und Kanzler von Konrad Adenauer bis zu Angela Merkel.

## **Katalog**

Zur Ausstellung erscheint eine reich bebilderte Begleitpublikation. Sie umfasst 144 Seiten und ist zum Preis von 19,95 Euro an der Museumskasse und im Buchhandel erhältlich.

## **BEGLEITPROGRAMM**

### **Führungen**

#### **Zielsicher ins Schwarze**

Öffentliche Ausstellungsführung in Kooperation mit dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)

Der Name Haitzinger ist ein Begriff, seine Beiträge erkennt die Zeitungsleserschaft auf den ersten Blick. Anlass genug, sich mit der Person und der Arbeitsweise des bekannten Karikaturisten näher zu beschäftigen: Welche Themen hat Haitzinger in den letzten Jahren gewählt und bearbeitet? Was zeichnet seine Arbeiten handwerklich aus? Und was macht Haitzinger so unverkennbar? Reichlich Gesprächsstoff liefern der Wiedererkennungswert bekannter Karikaturen und ihr kommunikatives Potential.

Termine: So, 14. und 28. Juni, 12. und 26. Juli sowie 16. August 2015, jeweils 14 Uhr (eine Voranmeldung ist nicht erforderlich)

Kosten: 2 Euro Führungsgebühr pro Person zuzüglich Museumseintritt

Die Führung ist auch für Einzelgruppen buchbar:

Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)

Telefon: 09 11 / 13 31-2 38

Fax: 09 11 / 13 31-3 18

E-Mail: erwachsene@kpz-nuernberg.de



## **Angebot für Schulklassen**

### **Klassiker Karikatur: Zeitgeschichte zugespitzt**

Angebot in Kooperation mit dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)

Karikaturen sensibilisieren Jugendliche oft für komplexe Themen. Sie wirken meinungsbildend, nicht zuletzt in Debatten über das Genre selbst, wie es das Beispiel Charlie Hebdo kürzlich zeigte. In der Ausstellung werden Themen und Techniken ausgewählter Haitzinger-Karikaturen betrachtet. Anhand von jüngsten Ereignissen aus den Bereichen Politik, Umwelt und Wirtschaft geht es dabei um Erschließungskompetenz im Umgang mit Quellen. Anschließend zeichnen die Schüler in Kleingruppen selbst Karikaturen und gehen dabei folgenden Überlegungen nach: Welche tagesaktuellen Themen eignen sich besonders gut für eine karikierende Darstellung – und welche vielleicht nicht? Wie „übersetzt“ man geeignete Themen in „Sprachbilder“? Was lösen Karikaturen beim Betrachter aus?

Zielgruppe: Mittelschule, Realschule, Gymnasium, Berufsschule und Fachoberschule, ab Jahrgangsstufe 9

Dauer: 90 Minuten

Kosten: 1,50 Euro pro Schüler zuzüglich 30 Euro für die Betreuung

Information und Buchung unter:

Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg (KPZ)

Telefon: 09 11 / 13 31-2 41

Fax: 09 11 / 13 31-3 18

E-Mail: [schulen@kpz-nuernberg.de](mailto:schulen@kpz-nuernberg.de)

## **Moderierter Rundgang**

### **Durch die Ausstellung mit Horst Haitzinger und Arno Stoffels**

Horst Haitzinger unternimmt zusammen mit Arno Stoffels, Journalist aus dem Team der Nürnberger Nachrichten und durch mehrere Interviews aus jüngerer Zeit mit ihm bekannt, einen Rundgang durch die Ausstellung und beantwortet Fragen zu seinen Arbeiten: Schwarzweiß-Tuschen, Aquarelle und Gemälde. Bei der moderierten Führung erfahren die Teilnehmer auch manches Detail aus dem Arbeitsleben des Karikaturisten, der seit 1964 in den Nürnberger Nachrichten und von da an in zahlreichen weiteren Tageszeitungen und Wochenmagazinen mit seiner Interpretation des Weltgeschehens die Leserschaft fortwährend begeistert.

Termin: So, 21. Juni 2015, 14 Uhr (die Teilnehmerzahl ist begrenzt, eine Voranmeldung ist leider nicht möglich)

Kosten: Die Teilnahme ist im Museumseintritt enthalten.



28.05.2015



Seite 5 von 5

## **INFORMATIONEN KOMPAKT**

### **Laufzeit**

28. Mai bis 23. August 2015

### **Eintritt**

Der Eintritt in die Ausstellung ist im Museumseintritt von 5 Euro, ermäßigt 3 Euro, bereits inbegriffen.

### **Katalog**

Der Katalog umfasst 144 Seiten und ist zum Preis von 19,95 Euro an der Museumskasse und im Buchhandel erhältlich.

### **Kontakt**

Museum Industriekultur  
Äußere Sulzbacher Straße 62  
90491 Nürnberg  
Telefon: 09 11 / 2 31-38 75  
Fax: 09 11 / 2 31-74 32  
E-Mail: [museum-industriekultur@stadt.nuernberg.de](mailto:museum-industriekultur@stadt.nuernberg.de)  
[www.museum-industriekultur.de](http://www.museum-industriekultur.de)

### **Öffnungszeiten**

Dienstag bis Freitag 9-17 Uhr  
Samstag und Sonntag 10-18 Uhr

### **Anfahrt**

Straßenbahn 8: Fahrtrichtung Erlenstegen, Haltestelle Tafelhalle  
Parkmöglichkeit: Parkplätze stehen direkt vor dem Museum in geringer Anzahl zur Verfügung.

Weitere Informationen erhalten Sie direkt im Museum Industriekultur unter Telefon 09 11 / 2 31-38 78 sowie bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Museen der Stadt Nürnberg unter Telefon 09 11 / 2 31-54 20.

